

Erfahrungsbericht Hanyang University - PROMOS

Zeitraum: Fall Semester 2023

Ort: Hanyang University, Seoul (Südkorea)

Fachbereich: Department of Engineering / Architecture

Als Masterstudent der Innenarchitektur an der Hochschule Düsseldorf habe ich mein drittes Semester als Auslandssemester an der Hanyang University in Südkorea absolviert. Im Folgenden teile ich gerne meine Erfahrungen, um andere Studierende der Hochschule Düsseldorf von einem Auslandssemester zu überzeugen und sie bei ihren Planungen zu unterstützen.

Warum habe ich ein Auslandssemester gemacht und warum habe ich mich für Südkorea entschieden? Diese Frage wurde mir häufig von Freunden, Familie und Kommilitoninnen gestellt. Ich hatte schon lange den Wunsch, im Ausland zu studieren oder zu arbeiten, jedoch konnte ich meinen Auslandsaufenthalt aufgrund der Corona-Pandemie nicht antreten. Daher war es mir ein Anliegen, dies unbedingt während meines Masterstudiums nachzuholen. Mein Ziel war es, mich persönlich und fachlich weiterzuentwickeln. Die Wahl eines Landes, in dem ich zuvor noch nie war und das mich am weitesten aus meiner persönlichen Komfortzone bewegen würde, erschien mir daher als die beste Entscheidung. Zudem hatte ich bereits viel Positives über Südkorea gehört und wollte eine vollständig neue und außergewöhnliche Erfahrung machen – mit neuen Menschen, einer neuen Kultur und einer mir völlig unbekanntem Sprache. Diese Erfahrung war für mich äußerst prägend.

Vorbereitungen zu meinem Auslandssemester

Für ein Auslandssemester außerhalb der EU sollte man unbedingt ein Jahr als Vorbereitungszeit einplanen. Meine Erfahrung hat gezeigt, dass selbst bei rechtzeitiger Erledigung aller Aufgaben, wie der Auswahl der Partnerhochschule, dem Bewerbungsverfahren an der Hochschule Düsseldorf und dem Warten auf die finale Zusage der Partnerhochschule, einige Dinge sehr knapp werden können. Besonders Bewerbungen für Stipendien, das Auslandsbafög und das Visum sind zeitlich eng gestrickt, was mir einige Schwierigkeiten bereitet hat. Auf diese Herausforderungen werde ich jedoch im Abschnitt zur Finanzierung und zum Visum genauer eingehen. Wenn man einen Auslandsaufenthalt außerhalb der EU plant, oder insbesondere in Länder wie Südkorea, ist es ratsam, bereits im vorherigen Semester mit der Planung zu beginnen, um sicherzustellen, dass alles rechtzeitig eingereicht werden kann.

Schon vor Beginn meines Masterstudiums hatte ich mich mit dem Auslandssemester auseinandergesetzt und mich weitgehend für Südkorea entschieden. Die Bewerbung an der Hochschule verlief unkompliziert, und durch ein Vorgespräch mit den Studienkoordinatoren konnte ich mein Portfolio und Motivationsschreiben optimal auf meine Wunschuniversität in Korea abstimmen. Die Tatsache, dass die Hanyang Universität Partnerhochschule der Hochschule Düsseldorf ist, erleichterte die Koordination und Kommunikation erheblich. Nachdem die Hochschule Düsseldorf mich als Austausch kandidat ausgewählt hatte, erhielt ich Mitte Februar 2023 die Rückmeldung, dass ich für ein Auslandssemester an der

Hanyang Universität in Frage komme und die Hochschule mich anschließend bei der Partnerhochschule vorschlagen würde.

Für die Bewerbung an der Partnerhochschule ist zu beachten, dass einige Dokumente von den Studierenden benötigt werden, bevor man zum Auswahlverfahren zugelassen wird. Dazu gehören ein Englisch-Sprachnachweis auf dem Niveau B2 oder höher, die Bestätigung einer abgeschlossenen Auslandskrankenversicherung sowie Finanzierungsauskünfte der eigenen Bank. Die Hochschule Düsseldorf verlangt außerdem ein Learning Agreement mit allen Fächern, deren Belegung angestrebt wird. Dieses ist zwar nicht endgültig und kann vor Ort im Anschluss an das Auslandssemester noch geändert werden, jedoch ist es wichtig, die Anerkennung der Fächer individuell und fachspezifisch mit der eigenen Hochschule zu klären. Des Weiteren empfiehlt es sich im Vorfeld die Umrechnung der Credits abzustimmen und zu klären, ob alle gewünschten Fächer im Ausland belegt werden können oder ob spezifische Kurse an der Heimathochschule absolviert werden müssen.

Bei erfolgreicher Bewerbung sendet die Hanyang University weitere Informationen zu Visum, Online-Kurswahl und Wohnheim. Diese Informationen werden jedoch erst wenige Wochen vor dem Semesterstart verschickt. Insbesondere im Hinblick auf das Visum ist es ratsam, sich im Vorfeld über den Antragsprozess sowie die erforderlichen Unterlagen zu informieren.

Finanzierung und Kosten

Für die Finanzierung meines Auslandssemesters standen mir verschiedene Optionen zur Verfügung, darunter das PROMOS-Stipendium, Auslands-Bafög sowie zwei DAAD-Stipendien und ein weiteres unabhängiges Stipendium. Die Bewerbung um diese Förderungen gestaltete sich jedoch als sehr zeitintensiv, insbesondere für einen Masterstudiengang.

Generell hätte ich mir mehr Unterstützung seitens der Hochschule bei der Suche nach Stipendien gewünscht, da dies einen erheblichen Zeitaufwand darstellte. Bei einem der DAAD-Stipendien habe ich mich leider zu spät beworben, da der Bewerbungsschluss bereits im Oktober 2022 für das Wintersemester 2023/2024 lag. Zu diesem Zeitpunkt hatte ich mich jedoch noch nicht einmal für das Auslandssemester beworben. Dies unterstreicht die Bedeutung einer frühzeitigen Informationsbeschaffung über Stipendien.

Das zweite Stipendium (HAW) wurde mir verwehrt, da der Förderzeitraum mindestens 3 Monate betragen muss, jedoch erst ab November ausgezahlt wird. Da das Semester in Korea im September beginnt, aber bereits Ende Dezember endet, erfüllte ich nicht die Bedingungen für eine Förderung über 3 Monate.

Das Auslands-Bafög habe ich rechtzeitig im Februar beantragt, noch bevor ich die finale Zusage erhalten hatte. Das zuständige Bafög-Amt informierte mich, dass der Antrag mindestens 6 Monate vor Antritt eingereicht werden sollte, um pünktlich zum Semesterstart gefördert zu werden. Trotz rechtzeitiger Einreichung musste ich im November weitere Dokumente nachreichen, die bei der ersten Antragstellung nicht erforderlich waren. Bis zum heutigen Datum (10. Januar 2024) habe ich noch keine Rückmeldung vom Bafög-Amt erhalten und warte weiterhin auf eine Antwort.

Glücklicherweise erhielt ich das PROMOS-Stipendium, welches mir während meines Auslandsaufenthalts monatlich 450€ gewährte. Da es dieses Jahr keine Reisekostenpauschale von PROMOS gab, kann diese alternativ beim Bafög-Amt beantragt werden.

Die Hanyang University verlangt einen Finanzierungsnachweis von 5.000 US\$ pro Semester. Laut Universitätsangaben sollten mit diesem Betrag alle Kosten, von Flug über Wohnheim bis Lebensmittel, gedeckt sein. Mein Hin- und Rückflug kosteten insgesamt 1.200€. Anfangs buchte ich nur den Hinflug, da ich unsicher war, wie lange ich in Südkorea bleiben würde. Bei direkter Buchung beider Flüge kann man etwas Geld sparen. Die monatlichen Mietkosten für die Unterkunft betragen 550€. Für Lebensmittel, Restaurantbesuche, Unternehmungen sowie Ausflüge gab ich etwa 400-600€ pro Monat aus. Hinzu kamen die Kosten für Studienmaterialien, wie das Drucken von Plänen und den Modellbau, was zusätzlich 50€ im Monat ausmachte. Diese Kosten sind jedoch für die meisten anderen Studiengänge nicht relevant.

Generell sind Lebensmittel in Korea deutlich teurer als in Deutschland, insbesondere Obst und Gemüse. In der Nähe der Universität gibt es zahlreiche kleine Restaurants und Imbisse, in denen man für eine Mahlzeit zwischen 7000-10.000 Won zahlt (umgerechnet 5-7€). Oftmals ist es daher kostengünstiger, essen zu gehen, anstatt selbst zu kochen. Dennoch bleibt festzuhalten, dass das Leben in Korea im Vergleich zu Deutschland generell teurer ist.

Visum

Einreise und Visum stellen überhaupt kein Problem dar. Für das Visum muss man allerdings persönlich zum koreanischen Konsulat in Bonn oder Frankfurt fahren und seine Unterlagen abgeben. Innerhalb von 5 Minuten wird die Vollständigkeit der Unterlagen überprüft. Inklusive Wartezeit dauerte das gesamte Prozedere etwa 15 Minuten. Das Visum wird nach etwa zwei Wochen per E-Mail verschickt und kann eigenständig ausgedruckt werden.

Es ist zu beachten, dass man sich erst mit dem endgültigen „Certificate of Admission“ oder dem „Letter of Invitation“ der Partnerhochschule bei der südkoreanischen Botschaft um das Visum bemühen kann. Ich erhielt meine Zusage Anfang Juni und den „Letter of Invitation“ erst Mitte Juni. Zum Glück hatte ich bereits vor dem Erhalt online einen Termin bei der Botschaft vereinbart, da man mit etwa 6 Wochen Vorlauf für einen Termin rechnen sollte. Mein Termin für das Visum wurde dann Ende Juli, etwa zwei Wochen vor meiner Einreise, festgelegt.

Bei der Ankunft in Korea muss zusätzlich bei einem Aufenthalt von über 90 Tagen eine sogenannte Alien Registration Card (ARC) beantragt werden. Dies erfolgt persönlich im Immigration Office in Seoul. Alle relevanten Informationen hierzu findet man im Internet oder spätestens am Orientation Day an der Hanyang. Leider fiel der Orientation Day in diesem Jahr kurzfristig aus, wodurch wir nur eine Mail mit allen möglichen Informationen erhielten. Bei Rückfragen hat das International Office jedoch, sehr schnell, persönlich oder per E-Mail geholfen.

Versicherung

Es ist zwingend erforderlich, eine Auslandsrankenversicherung abzuschließen. Diese ist sowohl für die Bewerbung an der Hanyang Universität als auch für den Visumsantrag unerlässlich. Ich habe meine Versicherung bei der UKV von August 2023 bis Januar 2024 abgeschlossen und monatlich 50€ gezahlt. Wichtig zu beachten ist, dass man, sofern man über 25 Jahre alt ist und nicht mehr familienversichert, weiterhin die gesetzliche Krankenversicherung in Deutschland bezahlen muss.

Ein ärgerliches Thema, über das vorher niemand gesprochen hat, betrifft die automatische Registrierung in das nationale Krankenversicherungssystem in Korea, sobald man als Austauschstudent einreist. Kurz nach der Einreise erhält man einen Brief mit einer monatlichen Zahlungsaufforderung von etwa 70€ für die NHI (National Health Insurance). Da ein Versicherungsnachweis für die Einreise erforderlich ist, gestaltet sich dieses Verfahren etwas mühsam. Zwar kann man versuchen, sich von dieser Versicherungspflicht auszuschließen, doch das bringt viele bürokratische Hürden mit sich. Ich persönlich war nicht bereit, zusätzlich Geld für eine Versicherung zu zahlen, daher habe ich versucht, mich davon ausnehmen zu lassen, was letztendlich nach fünf Versuchen gelang.

Es gibt einige Angebote von Unternehmen, die eine Befreiung für rund 30€ anbieten, aber weder bei mir noch bei anderen, die ich kenne, hat das funktioniert. Für mich war der einfachste und schnellste Weg, zum „NHIS Seoul Center for Foreign Residents“ zu gehen, mit den erforderlichen Dokumenten und einer koreanischen Übersetzung. Vor Ort hat das Ganze nur 5 Minuten gedauert, und ich erhielt die Befreiung.

Unterkunft

Während meines Aufenthaltes habe ich im Hanyang Habitat gewohnt. Dieses private Wohnheim ist mit circa 550€ pro Monat zwar nicht preisgünstig, jedoch weitaus angenehmer als die universitätseigenen Wohnheime (seit Corona werden dort auch keine internationalen Studenten mehr aufgenommen). Es befindet sich zudem direkt gegenüber der Universität und etwa 200 Meter von der U-Bahn entfernt. Im Habitat verfügt jeder über ein eigenes kleines Zimmer mit Toilette, Waschbecken und Dusche. Die auf der Website gezeigten Bilder entsprechen der Realität. In der Miete, die zur Hälfte im Voraus und zur Hälfte bei Einzug gezahlt werden muss, sind verschiedene Lebensmittel enthalten. Hierzu zählen Kaffee, Tee, Spaghetti, Ramen, Eier, Toast, Reis, Cornflakes und Milch (nur bis 10 Uhr), Gewürze und Öl. Die Zimmer sind zwar relativ klein, aber für eine Person ausreichend. Es ist zu beachten, dass die Wände sehr dünn sind und man gelegentlich die Telefongespräche der Nachbarn hört.

Das Leben im Wohnheim gestaltet sich sehr angenehm, da grundsätzlich nur Austauschstudenten aufgenommen werden. Ich habe schnell neue Freunde gefunden, und wir hatten eine große Gruppe von Leuten, die fast täglich etwas unternommen hat, sei es Essen gehen, Ausflüge machen oder Wandern. Ich würde sogar so weit gehen zu sagen, dass der Kontakt zu den internationalen Studierenden und auch zu den koreanischen Kommilitonen zu den besten Erfahrungen meines Auslandsaufenthalts gehört.

Das Wohnheim organisiert zudem monatlich eine Party, bei der alle zusammenkommen, essen und feiern. Im Gemeinschaftsraum wird jedoch nur am Wochenende bis 24 Uhr Alkohol geduldet, um die Ruhe im Wohnheim zu gewährleisten. Das Zusammenleben im Habitat war sehr angenehm, da sich alle respektvoll behandelt haben. Es sind viele Freundschaften entstanden, und das gemeinsame Zusammenleben über fünf Monate hat uns als Gruppe sehr zusammengeschweißt. Wir haben während dieser Zeit zahlreiche private Ausflüge organisiert und waren unter anderem in Busan, Sokcho und auf Jeju. Nach unserem Semester bin ich mit einigen Freunden noch nach Japan gereist, während andere Gruppen nach Thailand, Vietnam oder auf die Philippinen geflogen sind.

Orientation Day und Buddy Program

Kurz vor Semesterbeginn sollte eigentlich ein verpflichtender Orientation Day stattfinden. Hier sollten alle relevanten Informationen für die Studierenden erneut präsentiert und offene Fragen geklärt werden. Bedauerlicherweise wurde dieser bei uns ohne Angabe von Gründen zwei Tage vorher abgesagt.

Zusätzlich gibt es ein sogenanntes Buddy-Programm, für das man sich vor Semesterbeginn bewerben muss. Dabei wird einem ein koreanischer Student oder eine Studentin als Ansprechpartner zugeteilt. Diese sind verpflichtet, bei Fragen des täglichen Lebens oder der Universität zu helfen und sich etwa einmal im Monat mit den Austauschstudenten zu treffen. Leider wurde auch dieses Programm in diesem Semester nicht angeboten, und es gibt keine klare Aussage darüber, ob es in den kommenden Semestern wieder stattfinden wird. Das war für mich sehr bedauerlich, da es eine weitere Möglichkeit gewesen wäre, noch mehr koreanische Studierende kennenzulernen. Zwar habe ich einige in den Kursen getroffen, mit denen ich viel unternommen habe, jedoch ist es aufgrund der generellen Schüchternheit und der Abneigung, Englisch zu sprechen (wie ich festgestellt habe), schwierig, in Kontakt zu kommen, wenn man nicht sehr aktiv auf die Studierenden zugeht.

Hanyang University

Die Hanyang University ist eine private Hochschule und verfügt daher über solide Finanzen. Sie zählt zu den Top 5 in Korea und hat eine beeindruckende Studentenzahl von über 30.000. Die Gebäude zeichnen sich durch eine moderne Einrichtung aus, wobei es deutliche Unterschiede zwischen den Fakultäten gibt.

Auf dem Campus gibt es eine Vielzahl von Kantinen, Cafés und Convenience Stores. Das Essen in den Kantinen ist für Mensa-Verhältnisse sehr gut und mit Preisen von 3.500 bis 5.000 Won auch recht erschwinglich. Allerdings variiert die Qualität und der Preis je nach Kantine erheblich. Das Universitäts-WLAN ist in praktisch allen Gebäuden verfügbar und funktioniert einwandfrei.

Besonders hervorzuheben sind die ausgezeichneten Lernplätze in der Bibliothek und im Automotive Building, bei denen man sogar Gruppenarbeitsräume reservieren kann.

Aufgrund der enormen Größe des Campus ist es definitiv ratsam, zu Beginn des Semesters an einer Campus Tour teilzunehmen.

Kurse

Meine gewählten Fächer an der HYU waren Architecture Studio 6, Structural Design, Interactive Architecture und Global Design Practice. Alle Kurse müssen über das Online-Portal gebucht werden. Da dies jedoch zwischen 3 und 4 Uhr morgens vor dem Semesterstart geschehen muss und nach dem Prinzip "first come, first serve" funktioniert, gestaltet sich die Auswahl äußerst wettbewerbsintensiv. Es ist kaum möglich, Plätze in den begehrtesten Kursen zu ergattern. In meinen Erfahrungen erwies es sich als am effektivsten, die Dozenten freundlich anzuschreiben und nachzufragen, ob noch freie Plätze im Kurs vorhanden sind. Bei allen Kursen bis auf einen hat das gut funktioniert, und ich konnte mich problemlos einschreiben. In der ersten Woche nach der ersten Vorlesung gibt es eine weitere Phase für Registrierung und Änderungen, die teilweise auch offline möglich ist.

Für ausländische Studierende gab es leider keine Möglichkeit, an Masterkursen teilzunehmen, da diese direkt auf den Bachelor-Kursen aufbauen. Im Abschlusszeugnis wird kein Unterschied gemacht, und ich konnte mir alle Kurse für den Master anrechnen lassen.

Der Arbeitsaufwand pro Fach variiert erheblich, ist jedoch im Prinzip deutlich höher als in Deutschland. Daher ist es ratsam, nur 4-5 Fächer zu wählen. In allen Kursen besteht Anwesenheitspflicht, mit Notenabzug pro Fehltag. In den meisten Fächern gilt die 1/3-Regel, bei den Architekten war es jedoch etwas strenger. Bei mehr als 4 Fehltagen fällt man automatisch durch. Oftmals werden auch Noten für Unterrichtsbeteiligung und Hausaufgaben vergeben. Neben Hausarbeiten gibt es zudem Zwischenprüfungen im Oktober und Endprüfungen im Dezember. In den meisten Fächern stehen jedoch Präsentationen und Gruppenarbeiten im Vordergrund, und nur wenige Klausuren oder Tests sind zu absolvieren.

Uni- und Sozialleben

Durch die Anwesenheitspflicht, Hausaufgaben und wöchentlichen Korrekturen ist man stark in die Universität eingebunden. Wenn man jedoch strukturiert und konzentriert arbeitet, bleibt auch viel Freizeit, um das Studentenleben in Südkorea zu genießen.

Der Campus ist beeindruckend groß und bietet regelmäßig Veranstaltungen an, darunter Studentenkonzerte, Festivals und Feiertagsfeste. Es gibt diverse Studentenclubs, bei denen man teilnehmen kann, allerdings ist es wichtig, sich genau zu informieren, da einige Clubs keine ausländischen Studierenden mehr aufnehmen. Direkt neben der Universität gibt es zahlreiche Möglichkeiten, in Restaurants, Cafés, Bars oder Spielotheken zu gehen.

Der Alltag in Seoul und im Habitat war alles andere als langweilig. Die Stadt ist riesig und hat für jeden etwas zu bieten – sei es Sightseeing, Museumsbesuche, Feiern, Wandern oder einfach am Fluss entlangfahren und das Flussufer genießen. Für ein Semester gibt es mehr als genug zu entdecken. Zudem ist Korea aufgrund seiner geringen Größe gut

vernetzt, sodass alle Städte innerhalb von 4 Stunden mit dem Bus (oder 2 Stunden 30 Minuten mit dem Zug) erreichbar sind. Das ermöglicht Wochenendausflüge innerhalb von Korea oder auch Reisen nach Japan, China oder Südostasien.

Obwohl Korea in den meisten Bereichen sehr modern und westlich orientiert ist, ist es überraschend, dass viele Koreaner kaum Englisch sprechen. Außerhalb der Universität kommt man mit Englisch oft nicht weit; die Bestellung im Restaurant muss man auf Koreanisch tätigen oder auf die Speisekarte zeigen. Mit Google Translate kann man im Alltag jedoch gut zurechtkommen, wenn man genügend Geduld mitbringt. Innerhalb der Universität gibt es viele Studenten, die wenig Englisch sprechen oder sich nicht trauen, aber in den englischsprachigen Kursen stellt dies meist kein Problem dar.

Die U-Bahn oder der Bus ermöglichen eine bequeme Fortbewegung innerhalb von Seoul und den umliegenden Städten wie Incheon. Ich nutze die App KakaoMetro zur Orientierung und bezahle mit einer T-Money Card, die in allen Convenience Stores erhältlich ist (auch der Semesterausweis ist eine T-Money Card). Freies WLAN ist praktisch überall verfügbar. Egal ob U-Bahn oder Taxi, das Transportwesen in Korea ist sehr günstig, allerdings fahren nachts die U-Bahnen recht früh nicht mehr, sodass auf Taxis oder Busse ausgewichen werden muss.

Fazit

Mein Auslandsaufenthalt als Austauschstudent in Korea war schlichtweg faszinierend. Die Erfahrungen, die ich gesammelt habe, reichen weit über das Studium hinaus und haben mein Leben auf vielfältige Weise bereichert.

Abseits des Studiums tauchte ich in die faszinierende Kultur und Lebensweise Koreas ein. Die Stadt ist riesig und beeindruckte mich mit einer faszinierenden Mischung aus moderner und klassischer Architektur. Der direkte Bezug zur Natur und der Nationalpark, der direkt an eine der größten Metropolregionen der Welt angeschlossen ist, verlieh der Stadt eine einzigartige Atmosphäre.

Korea selbst, als Land der Gegensätze, überzeugte mich mit seiner harmonischen Verbindung von moderner Technologie und tiefer Wertschätzung für die Tradition. Der Kontakt zu koreanischen und internationalen Studenten ermöglichte mir nicht nur eine starke Verbesserung meiner Englischkenntnisse, sondern auch fachlichen Austausch auf einem neuen Niveau.

Trotz sprachlicher Barrieren außerhalb der Universität erlebte ich die bemerkenswerte Freundlichkeit und Hilfsbereitschaft aller Menschen. Es war faszinierend zu sehen, wie offen und unterstützend die Menschen waren.

Insgesamt war mein Auslandsaufenthalt in Korea eine einzigartige und unvergessliche Zeit. Diese Phase vertiefte nicht nur meine akademischen Kenntnisse, sondern förderte auch mein persönliches Wachstum. Die gewonnenen Freundschaften, die kulturelle Vielfalt und die zahlreichen Abenteuer haben diesen Aufenthalt zu einer prägenden Phase meines Lebens gemacht.

